

## Beitrag zur Moosflora von Seefeld und Umgebung und des Leutascher Beckens (Nordtirol)

von

Andrea BUCHNER, Wolfgang HOFBAUER und Georg GÄRTNER \*)  
(Institut für Botanik der Universität Innsbruck)

### Contribution to the Bryophyte Flora of Seefeld and Leutasch (Northern Tyrol)

**Synopsis:** The bryophyte flora of the area of Seefeld and Leutasch (Northern Tyrol) has been studied and 259 taxa are recorded alphabetically with remarks on their distribution and ecology. Some rare and interesting species were for example *Bryum sauteri*, *Cololejeunea calcarea*, *Diphyscium foliosum*, *Distichium inclinatum*, *Lophozia ascendens*, *Moerckia hibernica*, *Splachnum sphaericum*, *Tritomaria exsecta*. Special attention was paid to the mosses of partly protected areas near Seefeld (Reither Moor) and Wildmoos.

#### 1. Einleitung:

Vor fast 90 Jahren erschien die erste große Übersicht über die Moosflora Tirols von DALLA TORRE & SARNTHEIN (1904), die bis heute die Grundlage für weitere mehr oder weniger intensive bryologische Durchforschung unseres Landes bildet. Abgesehen von einigen ausführlich bearbeiteten Gebieten wie Arlberg (LOESKE 1908), Zillertal (LOESKE 1909), der südlichen Tauern (Ködnitztal, HERZOG 1944), des Kaisergebirges (SMETTAN 1982) und des Pitztales (DÜLL 1991), liegen eine ganze Reihe kleinerer Beiträge zur Moosflora von Tirol vor, die uns aber bis heute noch kein Gesamtbild des Artenbestandes liefern. Erst 1991 setzte DÜLL mit der intensiven Bearbeitung des Pitztales und angrenzender Teile des Ötztales neue Akzente zu einer aktuellen und umfassenden Moosflora von Tirol, wobei nach wie vor punktuell gut durchforschte Gebiete neben nahezu "weißen Flecken" (im Hinblick auf den Kenntnisstand über die Bryophyten) erkennbar sind. Eine ausführliche Zusammenstellung der wichtigsten moosfloristischen Arbeiten ist bei DÜLL (1991) enthalten, für Literaturhinweise vor 1900 möge DALLA TORRE & SARNTHEIN (1904) zu Rate gezogen werden. Bis heute umfaßt die aktuelle Moosflora des nördlichen Tirols 214 Arten der Leber- und 655 Arten der Laubmoose (nach DÜLL 1991), doch ist zu erwarten, daß in Zukunft weitere Sippen, vor allem aus den mit Ausnahme des Kaisergebirges noch wenig untersuchten Kalkgebirgen Tirols, dazukommen werden.

Der Raum Seefeld bei Innsbruck und des Hochplateau des Leutaschtals stellen nicht nur reichgegliederte Natur- und Kulturlandschaften der nördlichen Kalkalpen dar, sie sind seit Jahren beliebte Erholungsregionen des Winter- und Sommertourismus. Viele bryologisch wertvolle Kleinschaften, wie Moore, Feuchtwiesen etc. mußten moderner Landwirtschaft und neuen Tourismusentwicklungen weichen oder konnten in reliktiären Schutzgebieten mit ihrer charakteristischen Kryptogamen- und Phanerogamenflora bewahrt werden. Somit ist eine aktuelle Erfassung des

\*) Anschrift der Verfasser: Mag. Andrea Buchner, Dr. Georg Gärtner, Mag. Wolfgang Hofbauer, Institut für Botanik, Sternwartestraße 15, A-6020 Innsbruck, Tirol, Österreich.

bryologischen Inventars, wenn auch unvollständig, doch ein wichtiger Hinweis auf den Entwicklungsstand einer Landschaft und kann als Vergleichsbasis für künftige Forschungsarbeiten dienen.

## 2. Allgemeines zum Untersuchungsgebiet:

Die Seefelder Hochfläche liegt im Gebiet der Nordtiroler Kalkalpen. Das Hauptgestein bilden Wettersteinkalk und Hauptdolomit. Man kann hier stellenweise eingesprengte bituminöse Schiefer finden. Ein Arm des eiszeitlichen Inngletschers, der in das bayrische Alpenvorland abfloß, hobelte eine Reihe von Wannern aus. In ihnen setzt die Moränendecke aus, während sich hinter den dazwischen stehen gebliebenen Buckeln mächtige Moränendecken erhalten haben (AMPFERER 1904). In solchen Wannern liegen der Lotten- und der Wildmoossee, die als charakteristische Karsterscheinungen nur periodisch auftreten.

Das Seefelder Plateau liegt in der montanen Stufe und wird hauptsächlich von einem Tannen-Buchenwald (*Abieti-Fagetum*) mit einer natürlichen Fichtenbeimischung (OBERDORFER 1957) charakterisiert. Die Talsohle ist stark anthropogen überformt. Der Großteil wird heute als Mähwiesen oder Weidegrund genutzt. Diese gehören zum Typ der Glatthaferwiesen (*Arrhenatheretum*). Ein weiteres prägendes Element, abgesehen von der Kulturlandschaft, sind die Feuchtgebiete im untersuchten Areal. Die Seefelder Hochfläche ist reich an Hochmooren, die großteils aus Verlandungen von Seen (Relikte der Eiszeiten) entstanden sind. Relativ neue Landschaftselemente sind die vielen Schipisten und Golfplätze in der Region.

Nach der Klimatypisierung bei FLIRI (1975) kann das Untersuchungsgebiet durch die Buchstaben-Zahlenkombination "B 3 s k" beschrieben werden. Temperaturstufe "B" liegt zwischen der 25° C-Isotherme der mittleren Tagesmaxima des Juli (entspricht ungefähr der Weinbaugrenze) und der 13,5° C-Isotherme der mittleren Tagesmaxima des Juli (entspricht in etwa der Waldgrenze). Die Kennzahl "3" charakterisiert die Feuchtigkeit (mäßig feucht: zwischen 1000 - 1500 mm Niederschlag im Jahr), der Buchstabe "s" bedeutet, daß mit einer verhältnismäßig sicheren Menge an Jahresniederschlag, der Buchstabe "k", daß mit einem kontinentalen Sommermaximum des Niederschlages zu rechnen ist.

An folgenden Fundorten wurde Moosmaterial gesammelt:

- 1) Fludertal
- 2) Katzenkopf, Nord-Seite
- 3) Bründlmoos und Umgebung
- 4) Plaik und Klamm
- 5) Unterhalb Tschopflehen
- 6) Brünste und Katzenloch sowie Umgebung
- 7) Muggenmoos, Hochmoos und Umgebung
- 8) Wildmoossee, Lottensee und Umgebung
- 9) Umgebung Möserer See
- 10) Seewald und Mühlegg
- 11) Ort Seefeld mit Haglbach und Gschwandtkopf-Piste
- 12) Reither Moos und Umgebung
- 13) Wildmoos
- 14) Neuleutasch, entlang des Archer Moosbaches
- 15) Simmlberg, Durch den Boden

Einen Überblick über das Untersuchungsgebiet mit den Nummern der Fundorte, die auch den einzelnen Arten beigefügt sind, zeigt folgende Abbildung 1. Die Grundfeldnummern der floristischen Kartierung Mitteleuropas (NIKL FELD 1971) wurden ebenfalls eingetragen.

Sämtliche untersuchte Stellen befinden sich in Meereshöhen zwischen 1100 und 1500 m. Gesammelt wurde in drei Sommern (1988, 1989, 1990).

Für die Artenzusammensetzungen ergeben sich vor allem vier Schwerpunkte: Arten stark kalkhaltiger Standorte (Felsen, Bachränder, Böschungen, . . .), morsches Holz und Moderhumus bewohnende Arten, Arten der Wälder und schließlich noch Arten der zahlreichen Moore und Feuchtstandorte.

Bei intensiver Nachsuche konnten 259 Arten und Unterarten der Moose (72 Lebermoose, 187 Laubmoose) im Gebiet festgestellt werden.

Dieses Verzeichnis ist ein erster Überblick über die Moosflora von Seefeld, Leutasch und Umgebung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Verfasser sind für weitere ergänzende Fundmitteilungen und kritische Bemerkungen zu den Sippen jederzeit dankbar.

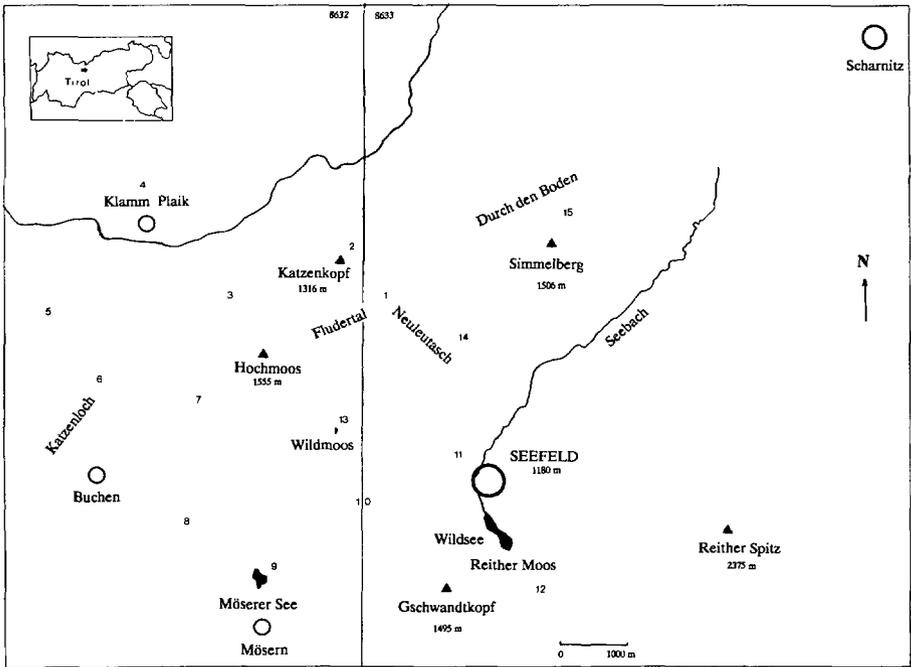


Abb. 1: Übersicht des Untersuchungsgebietes mit den Grundfeldnummern sowie den begangenen Gebieten.

Bei Bestimmungen kritischer Sippen konnte auf das besonders reichhaltige Bryophytenherbarium des Botanischen Institutes der Universität Innsbruck zurückgegriffen werden. Belege sämtlicher Arten sind im Herbarium des Botanischen Institutes der Universität Innsbruck (IB) sowie in den Privatherbarien der Verfasser vorhanden. Die Nomenklatur der Artenliste richtet sich überwiegend nach FRAHM & FREY (1983). Weitere Details siehe BUCHNER (1992) und HOFBAUER (1992).

### 3. Auflistung der verschiedenen Arten und Unterarten in alphabetischer Reihenfolge:

#### 3.1. Lebermoose:

- Barbilophozia attenuata* (MART.) LOESKE: 1, 2, 9, 12, 14, 15  
Relativ häufig auf morschem Holz und Moderhumus.
- B. barbata* (SCHREB.) LOESKE: 2, 6, 11  
Im Gebiet nur vereinzelt.
- B. floerkei* (WEB. & MOHR) LOESKE: 6, 7  
Auf Humus, zwischen anderen Moosen, über Kalkgestein.
- B. kunzeana* (HÜB.) GAMS: 3, 7  
An frischen Stellen, auf Nadelwaldhumus.
- B. lycopodioides* (WALLE.) LOESKE: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
Typisch für Wälder in höheren Lagen (über 1000 msm).
- Bazzania trilobata* (L.) S.F. GRAY: 1, 2, 9, 14, 15  
Auf morschem Holz und auf Waldboden, nicht sehr häufig.
- Blepharostoma trichophyllum* (L.) DUM.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Sehr charakteristisch auf morschem Holz in Wäldern, auch auf Moder.
- Calypogeia fissa* (L.) RADDI: 1, 2, 6  
Auf feuchter Erde, auch auf Torf und morschem Holz.

- C. muelleriana* (SCHIFFN.) K. MÜLL.: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
Findet sich an sumpfig, moorigen Stellen und auf morschem Holz.
- C. neesiana* (MASS. & CARRINS) K. MÜLL.: 1, 2, 3, 7, 8, 9, 11, 15  
Vor allem an morschem Holz, auch auf Humus und feuchten Baumbasen.
- C. sphagnicola* (ARN. & PERSS.) WARNST. & LOESKE: 7, 8  
Seltene Art in Torfmooren zwischen anderen Moosen, auch auf Baumstrünken.
- C. suecica* (ARN. & PERSS.) K. MÜLL.: 3, 6, 10, 15  
Auf morschem Holz und Moder.
- C. trichomanis* (L.) K. MÜLL.: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Kalkmeidend, auf Humus und feuchter lehmiger Erde in Wäldern.
- Cephalozia bicuspidata* (L.) DUM.: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15  
Auf kalkfreiem Boden und auf morschem Holz an feuchten Stellen recht häufig.
- C. lacinulata* (JACK) SPRUCE: 7  
Im Torfstich Muggenmoos gefunden.
- C. lunulifolia* (DUM.) DUM.: 3, 7, 13, 15  
Auf Torf und morschem Holz aufgenommen.
- C. macrostachya* KAAL.: 13  
Nur im Wildmoos, im alten Torfstich, gefunden.
- C. pleniceps* (AUST.) LINDB.: 7, 13  
Selten, auf Torf und Waldboden.
- Cephaloziella rubella* (NEES) WARNST.: 7, 9  
Auf kalkfreier Erde, auch auf Baumstümpfen.
- Chiloscyphus pallescens* (EHRH.) DUM.: 6, 7, 11, 14, 15  
An feuchten, schattigen Stellen, auch auf morschem Holz, selten submers.
- Cololejeunea calcarea* (LIB.) SCHIFFN.: 6, 15  
In Überzügen auf Kalkfelsen, s. Abb.2a.
- Conocephalum conicum* (L.) LINDB.: 4, 5, 7, 8, 11, 14, 15  
An feuchten bis nassen Stellen, auch an sehr schattigen Standorten.
- Frullania dilatata* (L.) DUM.: 1, 6, 9, 10, 14, 15  
Auf Laubbaumrinde im Gebiet sehr verbreitet, seltener an Nadelbäumen.
- Jungermannia atrovirens* DUM.: 4  
Seltener Art, auf feuchtem, schattigem, kalkhaltigem Felsen.
- J. exsertifolia* STEPH. ssp. *cordifolia* (DUM.) VANA: 6  
In rasch fließenden Bächen zu finden.
- J. hyalina* LYELL: 2, 5, 6  
Auf feuchten Böden, seltener auf morschem Holz.
- J. leiantha* GROLLE: 10, 12, 15  
An Böschungen und auf torfigem Humus; entgegen FRAHM & FREY (1983) im Untersuchungsgebiet auch auf kalkhaltigen Substraten.
- J. tristis* NEES: 1, 4, 6, 8, 9  
Auf feuchtem Kalkschotter in Überzügen gefunden.
- Leiocolea bantriensis* (HOOK.) JÖRG.: 6, 7, 14  
Im untersuchten Areal charakteristisch auf feuchtem, kalkhaltigem Gestein, auch submers.
- L. gillmanii* (AUST.) EVANS: 3  
Seltener Art auf feuchten Felsen.
- L. muelleri* (NEES) JÖRG.: 4, 6, 8, 9, 11  
An feuchten, kalkhaltigen Stellen.
- Lepidozia reptans* (L.) DUM.: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15  
Typisches Moos auf morschen Stümpfen im Wald, seltener an Baumbasen und auf Moderhumus.
- Lophocolea bidentata* (L.) DUM.: 2, 3  
Zwischen anderen Moosen und Gräsern an feuchteren Standorten, auch auf morschem Holz.
- L. heterophylla* (SCHRAD.) DUM.: 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 15  
Auf morschem Holz und Baumbasen recht häufig, selten auf Moder.
- Lophozia ascendens* (WARNST.) SCHUST.: 6, 10  
Vereinzelt auf morschem Holz in Mischwald, laut FRAHM & FREY (1983) sehr selten.
- L. guttulata* (LINDB. & ARN.) EVANS: 3, 6, 8  
Selteneres Moos, auf morschem Holz, auf Humus und zwischen anderen Moosen.

- L. incisa* (SCHRAD.) DUM.: 3, 6, 7, 8, 15  
Auf morschem Holz und feuchtem Gestein.
- L. longidens* (LINDB.) MAC.: 2, 6, 8, 9, 15  
Auf morschem Holz und Moder, auch an Baumbasen.
- L. sudetica* (NEES) GROLLE: 3  
Auf Erde und offenen Standorten.
- L. ventricosa* (DICKS.) DUM.: 3, 6, 8, 9, 10, 11, 15  
Im Gebiet auf morschem Holz und auf kalkfreier Erde und kalkfreiem Gestein verbreitet.
- Marchantia polymorpha* L.: 7, 11, 14, 15  
An feuchten, nährstoffreichen Stellen, oft in Massenv egetation zu finden.
- M. polymorpha* L. ssp. *aquatica* (NEES) BURGEFF.: 7, 13, 14  
Vor allem an Bächen, auch an eutrophierten Stellen in Mooren, immer an sehr nassen Standorten beziehungsweise submers.
- Metzgeria conjugata* LINDB.: 3, 15  
Im Untersuchungsgebiet in Mischwäldern am Boden und auf morschem Holz, immer zwischen anderen Moosen.
- M. furcata* (L.) DUM.: 2, 3, 6, 10, 14  
An Laubbäumen in luftfeuchten Lagen; wenn vorhanden oft massenhaft.
- M. pubescens* (SCHRANK) RADDI: 4  
Besonders auf Rinde, aber auch auf kalkhaltigem Gestein gedeihend.
- Moerckia flotoviana* (NEES) SCHIFFN.: 13  
Dieses seltene Lebermoos wurde im alten Torfstich beim Wildmoos gesammelt.
- Mylia anomala* (HOOK.) S. GRAY.: 7, 13  
Auf Moorboden und nassem Torf zwischen Sphagnen.
- M. taylori* (HOOK.) S. GRAY.: 3, 9, 14, 15  
Nicht selten auf feuchten, morschen Stümpfen in Wäldern.
- Nardia scalaris* S. GRAY.: 12  
Auf einer kalkfreien, feuchten Wegböschung gefunden.
- Nowellia curvifolia* (DICKS.) MITT.: 15  
Auf morschem Holz in Mischwald.
- Odontoschisma denudatum* (MART.) DUM.: 9, 15  
Auf morschem Holz, torfigem Boden und Moder.
- Pedinophyllum interruptum* (NEES) KAAL.: 2  
Auf einem Baumstumpf gefunden.
- Pellia endiviaefolia* (DICKS.) DUM.: 2, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 13, 14, 15  
Typisches Kalkbodenmoos, an feuchten Stellen nicht selten; auch ein Fund aus dem Wildmoos.
- P. epiphylla* (L.) CORDA: 6, 7, 10, 11, 12, 14  
Dieses, laut FRAHM & FREY (1983), kalkmeidende Moos wurde auf Torf, an Bachrändern und auf Wegböschungen angetroffen.
- Plagiochila asplenioides* (L.) DUM.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Dieses auffällige Lebermoos ist an nährstoffreichen, feuchteren Stellen im ganzen Gebiet anzutreffen.
- P. porelloides* (TORREY ex NEES) LINDENB.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 14, 15  
Im Gebiet auf Waldboden, morschem Holz und Baumrinde zu beobachten.
- Porella platyphylla* (L.) PFEIFF.: 15  
Der Nachweis stammt von einer luftfeuchten Stelle; auf totem Ast an lebender Fichte.
- Preissia quadrata* (SCOP.) NEES: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 15  
Hauptsächlich an nassen, kalkhaltigen Stellen anzutreffen, vereinzelt auch an anderen feuchten Standorten.
- Ptilidium pulcherrimum* (G. WEB.) VAINIO: 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15  
Häufig auf Baumrinde, nicht selten auf trockenem morschem Holz, vereinzelt auf Felsen.
- Radula complanata* (L.) DUM.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 15  
Hauptsächlich auf der Rinde von Laubbäumen anzutreffen, sonst an morschem Holz und auf Moder.
- R. lindenbergiana* GOTT.: 7, 10, 11, 15  
An morschem Holz, Fichtenrinde und auf Moder, auf Kalkgestein über anderen Moosen gefunden.
- Riccardia latifrons* (LINDB.) LINDB.: 6, 8  
Auf nassem, morschem Holz wachsend.
- R. multifida* (L.) S.F. GRAY.: 3, 7, 9, 10, 15  
An schattigen, feuchten Stellen, auch auf Kalkgestein, aber über anderen Moosen; vereinzelt an morschem

Holz.

- R. palmata* (HEDW.) CARRUTH.: 3, 6, 9, 11, 14, 15  
Auf feuchtem, morschem Holz an schattigen Stellen.
- R. pinguis* (L.) S.F. GRAY: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Zerstreut, von Kalkfelsen über Böschungen bis in Moore verbreitet. Sowohl an schattigen, wie auch an hellen Standorten, aber immer an feuchte Stellen gebunden.
- Scapania aequiloba* (SCHWAEGR.) DUM.: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
An kalkreichen Stellen nicht selten, sowohl auf Fels, als auch auf Humus.
- S. aspera* H. BERN.: 6, 7  
Am Waldboden und auf morschem Holz.
- S. lingulata* BUCH: 6, 9  
Auf Waldboden und an feuchten Felsen, oft zwischen anderen Moosen.
- S. paludosa* (K. MÜLL.) K. MÜLL.: 7, 13  
In Mooren.
- Sphenobolus minutus* (SCHREB.) STEPH.: 1  
Nur eine Fundstelle, auf Fichtenrinde.
- Tritmaria exsecta* (SCHRAD.) LOESKE: 6, 9, 11, 12, 14, 15  
Vereinzelt auf Moder und morschem Holz im Wald, s. Abb.2b.
- Tritmaria exsectiformis* (BREIDL.) LOESKE: 10, 15  
Selten auf morschem Holz und Moder im Wald.

### 3.2. Laubmoose:

- Abietinella abietina* (HEDW.) FLEISCH.: 1, 2, 4, 5, 8, 10, 11, 14, 15  
Charakterart sonniger Trockenrasen, auch an anderen lichten, trockenen Standorten.
- Amblystegiella confervoides* (BRID.) LOESKE: 11  
An schattigen, kalkhaltigen Felsen und auf Mauern.
- A. subtilis* (HEDW.) LOESKE: 2, 6, 7, 9, 11, 15  
Häufig an Laubholzstämmen, selten auf Gestein und morschem Holz.
- Amblystegium juratzkanum* SCHIMP.: 5  
Im Gebiet nur am Torfstichrand gefunden.
- A. serpens* (HEDW.) B.S.G.: 1, 4, 11, 15  
Auf Erde, Holz, Gestein und Baumbasen, oft an Sekundärstandorten, selten mit Sporogonen, entgegen FRAHM & FREY (1983) auch an trockenen Stellen.
- A. varium* (HEDW.) LINDB.: 11  
An feuchtem, schattigem Holz, Gestein und Erde, wie auch an Mauern.
- Aulacomnium palustre* (HEDW.) SCHWAEGR.: 3, 6, 7, 10, 12, 13  
Charakteristisch in Niedermooren und Hochmooren.
- Barbula convoluta* HEDW.: 9, 10, 15  
Auf Schotter und Böschungen.
- B. crocea* (BRID.) WEB. & MOHR: 1, 4, 7, 9, 14, 15  
Bezeichnendes Moos für nasses Kalkgestein.
- B. hornschuchiana* SCHULTZ: 10, 11, 14  
Auf schotterigem Boden, teilweise mit Sporogonen.
- B. reflexa* (BRID.) BRID.: 4  
An schattigen und feuchten, kalkhaltigen Felsen und Mauern. Nur einmal gefunden, im Gebiet sicher weiter verbreitet.
- B. rigidula* (HEDW.) MILDE: 1, 4, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Häufiges Moos auf Kalkschotter, Mauern und ähnlichen Substraten, oft mit Sporogonen.
- B. unguiculata* HEDW.: 9  
Nur auf Wegböschung gefunden.
- B. vinealis* BRID.: 9, 11  
Gefunden auf Mauern und Sandboden, teilweise mit Sporogonen.
- Brachythecium populeum* (HEDW.) B.S.G.: 4  
Auf Holz und Gestein.
- B. rutabulum* (HEDW.) B.S.G.: 6, 11, 15  
Auf Mauern und morschem Holz.

- B. salebrosum* (WEB. & MOHR) B.S.G.: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15  
Überall verbreitet, nur in Hochmooren fehlend, nie mit Sporogonen.
- B. starkei* (BRID.) B.S.G.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 15  
Am Grund von Baumstämmen, auf morschem Holz und auf Gestein, im gesamten Untersuchungsgebiet recht häufig.
- B. velutinum* (HEDW.) B.S.G.: 2, 5, 6, 7, 8, 10  
Auf Erde, morschem Holz und Gestein verbreitet, selten in Mooren.
- Bryum argenteum* HEDW.: 3, 4, 9, 11, 13  
Trockene, gestörte, nährstoffreiche Stellen sind die Standorte dieses Kulturfolgers.
- B. caespitium* HEDW.: 5, 6, 7  
Auf Schipisten (Sandboden) und in Torfstich (Muggenmoos) zu finden, einmal auch auf morschem Holz.
- B. capillare* HEDW.: 6, 8, 11  
An Mauern, auf Waldboden und Baumstümpfen.
- B. elegans* NEES ex BRID.: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 15  
Im Gebiet auf Mauern und Waldboden, auch auf Torf.
- B. flaccidum* BRID.: 9, 11, 15  
Auf morschem Holz, an Baumbasen und an feuchtem Gestein, auch an Mauern, verbreitet.
- B. inclinatum* (BRID.) BLAND.: 1, 5, 8, 9, 11, 14, 15  
Findet sich an Mauern, auf Kalkschotter und anderen offenen Standorten.
- B. intermedium* (BRID.) BLAND.: 15  
Auf dem Sockel eines Strommastens gefunden.
- B. knowltonii* BARNES: 9, 11, 12, 14  
An feuchten, offenen Stellen nicht selten, auch auf Baumbasen.
- B. pallens* SW.: 7, 10, 11, 15  
Auf feuchtem Sand und Kalkschotter, auch auf Torf.
- B. pallescens* SCHLEICH. ex SCHWAEGR.: 3, 5, 6, 11, 15  
Teilweise mit Sporogonen auf nasser, sandiger Erde, auch auf Baumstümpfen.
- B. pseudotriquetrum* (HEDW.) SCHWAEGR.: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
Verbreitet an allen feuchten Stellen, auch in Hochmooren, selten mit Sporogonen.
- B. sauteri* B.S.G.: 8  
Auf Baumstumpf, laut FRAHM/FREY (1983) eine seltene Art.
- B. turbinatum* (HEDW.) TURN.: 6, 7, 9, 15  
An feuchten, offenen Stellen, teils mit Sporogonen.
- Calliargon cordifolium* (HEDW.) KINDB.: 7  
Im Hochmoos gefunden.
- C. giganteum* (SCHIMP.) KINDB.: 3, 7, 13  
In Hochmooren.
- C. stramineum* (BRID.) KINDB.: 7, 12, 13  
Nur in Hochmooren gefunden.
- C. trifarium* (WEB. & MOHR) KINDB.: 3, 6, 10  
In Niedermooren, nach FRAHM & FREY (1983) ein Glazialrelikt.
- Calliargonella cuspidata* (HEDW.) LOESKE: 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15  
Häufig in Niedermooren und anderen feuchtnassen Standorten, seltener in Hochmooren.
- Campyllum calcareum* CRUNTZW. & NYH.: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15  
Bevorzugt kalkreiche Erde, ist im Gebiet allgemein verbreitet.
- C. chrysophyllum* (BRID.) L. LANGE: 3, 4, 9, 11, 15  
Auf kalkreicher Erde und an Felsen.
- C. halleri* (HEDW.) LINDB.: 3, 4, 6, 7, 9, 15  
Zerstreut an Kalkfelsen, nur ausnahmsweise am Boden im Mischwald.
- C. sommerfeltii* (MYR.) L. LANGE: 2  
Auf humusreicher Erde gedeihend.
- C. stellatum* (HEDW.) C. JENS.: 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
In Niedermooren und Mooren, auch an anderen nassen Standorten; im Gebiet recht häufig.
- Campylopus flexuosus* (HEDW.) BRID.: 2  
Auf Humus über Kalkgestein wachsend.
- Catascopium nigrum* (HEDW.) BRID.: 15  
Kalktuffmoos, an feuchter Stelle auf Kalkschotter.

- Cirriphyllum piliferum* (HEDW.) GROUT: 2, 3, 5, 6, 10, 11, 15  
In Wäldern und an feuchten Grasplätzen verbreitet.
- Climacium dendroides* (HEDW.) WEB. & MOHR: 1, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13  
Kalkmeidende Art in wechsellässigen Wiesen und in Mooren.
- Cratoneuron commutatum* (HEDW.) ROTH: 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 14, 15  
Kalktuffmoos, an feuchten bis nassen Stellen, vielfach auch submers in Bächen.
- C. decipiens* (DE NOT.) LOESKE: 7, 10  
In Mooren und an Bachrändern.
- C. filicinum* (HEDW.) SPRUCE: 1, 2, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 14, 15  
Auf feuchtem, kalkreichem Untergrund, auch submers in Bächen.
- Ctenidium molluscum* (HEDW.) MITT.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Bezeichnendes Moos auf kalkhaltigem Untergrund, auch an sehr feuchten Standorten.
- Cynodontium strumiferum* (HEDW.) DE NOT.: 6  
An trockenem Standort im Buchen-Tannenwald.
- C. fallax* LIMPR.: 14  
Am Waldrand, mit Sporogonen gefunden.
- Dicranella heteromalla* (HEDW.) SCHIMP.: 6, 9, 11, 13  
An kalkfreien, offenen Standorten, teilweise mit Sporogonen, zu finden.
- D. rigidula* (HEDW.) DIX.: 2, 3, 4, 6, 9, 10, 11, 14, 15  
Auf offenen, kalkhaltigen Standorten sehr verbreitet, oft mit Sporogonen.
- D. subulata* (HEDW.) SCHIMP.: 2, 12  
Auf offenen Standorten, mit Sporogonen.
- Dicranodontium denudatum* (BRID.) BRITT.: 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15  
Auf morschem Holz, Baumrinde, dicken Rohhumuslagen und Torf verbreitet, selten mit Sporogonen.
- Dicranum bonjeanii* DE NOT.: 6, 7, 10, 12, 13  
In Mooren und Niedermooren.
- D. elongatum* SCHWAEGR.: 4, 13  
Seltene Art, auf Baumstrunk und im Wildmoos gefunden.
- D. muehlenbeckii* B.S.G.: 3, 7  
Auf Humuslagen über Kalkgestein, seltener auf modernem Holz gedeihend.
- D. polysetum* SW.: 3, 4, 6, 11, 13, 14, 15  
Auf Waldboden und in Lärchwiesen, seltener auf feuchten Standorten.
- D. scoparium* HEDW.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
Im ganzen Gebiet sehr verbreitet, an Waldstandorten, auf Baumbasen und morschem Holz, nur in eigentlichen Hochmoorbereichen fehlend, s. Abb.2c.
- D. undulatum* BRID.: 7, 12  
Als typische Hochmoorpflanze im Reither Moor und im Muggenmoos in lockeren Beständen zu finden.
- Diphyscium foliosum* (HEDW.) WEB. & MOHR: 6  
Auf lehmigem Boden (kalkfrei), in stättlichem Rasen, ausgiebig fruchtend, s. Abb. 3a.
- Distichium inclinatum* (HEDW.) B.S.G.: 1, 3, 4, 7, 11, 12, 14, 15  
Auf Kalkgestein im Gebiet verbreitet, nicht oft am Grund von morschen Strünken, meist mit Sporogonen; laut FRAHM & FREY (1983) ein seltenes Moos.
- Ditrichum flexicaule* (SCHWAEGR.) HAMPE: 1, 3, 4, 5, 8, 9, 11, 12, 15  
Charakteristisches Kalkfelsmoos, überall an offenen, kalkreichen Standorten, nur steril, selten auf morschem Holz.
- Drepanocladus aduncus* (HEDW.) WARNST.: 7, 8, 11, 12  
In Mooren und feuchten Wiesen.
- D. exannulatus* (B.S.G.) WARNST.: 6, 14, 15  
In Gewässern im Untersuchungsgebiet nicht häufig.
- D. revolvens* (SW.) WARNST.: 3, 6, 7, 8, 10, 12  
Charakteristisch für Flachmoore im Gebiet.
- D. vernicosus* (MITT.) WARNST.: 7, 12  
Zerstreut an feuchten Standorten.
- Encalyptia streptocarpa* HEDW.: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15  
Auf kalkhaltigem Grund, auch auf Mauern sehr häufig, selten mit Sporogonen.
- Eurhynchium pulchellum* (HEDW.) JENN.: 6  
Am Grund von Bäumen, Baumstrünken und auf Humus über Kalkgestein.

- E. schleicheri* (HEDW. F.) JUR.: 10  
Mit Sporogonen an Rinde eines morschen Strunkes.
- E. speciosum* (BRID.) JUR.: 9  
Tieflandmoos, laut FRAHM & FREY (1983) nur bis 500 msm verbreitet, auf Kalkfels in 1255 msm gefunden.
- E. striatum* (HEDW.) SCHIMP.: 1, 2, 5, 6, 7, 9, 14, 15  
In Wäldern und am Grund von morschen Strüngen nicht selten.
- E. swartzii* (TURN.) CURNOW: 1, 2, 6, 11, 15  
Auf erdbedecktem Kalkgestein in Wäldern, auf schattigen Mauern, morschem Holz und Baumrinde.
- Fissidens adianthoides* HEDW.: 5, 6, 7, 10, 12, 14  
Zerstreut in Mooren und Flachmooren, über Kalkgestein zwischen anderen Moosen.
- F. bryoides* HEDW.: 15  
Selten an offenerdigen, schattigen Standorten.
- F. cristatus* WILS. ex MITT.: 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Auf feuchtem, kalkhaltigem Gestein und Waldboden, teilweise mit Sporogonen.
- F. taxifolius* HEDW.: 1, 2, 3, 4, 8, 10, 12, 13, 14, 15  
An offenerdigen meist lehmigen Stellen.
- Fontinalis antipyretica* HEDW.: 6, 11  
In fließenden Gewässern.
- Funaria hygrometrica* HEDW.: 7, 10, 11, 14, 15  
Charakteristisch an offenen, nährstoffreichen Stellen, immer mit Sporogonen.
- Grimmia commutata* HÜB.: 11  
Am Haglbach, an eher schattiger Staustufe, steril.
- G. ovalis* (HEDW.) LINDB.: 11  
An Mauern im Ort Seefeld mit Sporogonen gefunden.
- Heterocladium dimorphum* (BRID.) B.S.G.: 3  
Auf Baumwurzeln und Baumrinde gefunden.
- H. heteropterum* B.S.G.: 1, 2, 5, 6, 9, 10, 14, 15  
Auf Buchenrinde recht häufig, selten auf morschem Holz und Kalkgestein.
- Homalothecium lutescens* (HEDW.) ROBINS.: 2, 3, 5, 7, 8  
Besonders auf Baumstümpfen, aber auch auf Humus im Wald.
- H. nitens* (HEDW.) ROBINS.: 3, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 15  
In Mooren und Niedermooren recht häufig, auch an anderen nassen, kalkfreien Standorten.
- Homomallium incurvatum* (BRID.) LOESKE: 11  
Vom Boden in einer Parkanlage in Seefeld gesammelt.
- Hygrohypnum luridum* (HEDW.) JENN.: 4  
Auf verschiedenen Substraten am und im Wasser.
- Hylocomium splendens* (HEDW.) B.S.G.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
Im ganzen Gebiet häufig und allgemein verbreitet, nur auf blankem Gestein fehlend.
- H. umbratum* (HEDW.) B.S.G.: 2, 8, 10  
An feuchten, humosen Stellen im Mischwald.
- Hymenostylium recurvirostre* (HEDW.) DIX.: 1, 4, 6, 9, 11, 15  
Kalktuffmoos, an sickernassem, kalkreichem Gestein anzutreffen.
- Hypnum callichroum* BRID.: 1, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15  
In Wiesen, Niedermooren, auch auf Böschungen und anderen feuchten Stellen sehr verbreitet. In eigentlichen Hochmoorbereichen seltener.
- H. cupressiforme* HEDW.: 3, 6, 9, 11, 12, 14, 15  
Auf morschem Holz, auf Baumbasen, Kalkgestein und Waldboden allgemein verbreitet.
- H. pallescens* (HEDW.) P. BEAUV.: 6  
Auf Baumstämmen und auch auf morschem Holz.
- H. sauteri* SCHIMP.: 6, 9, 11  
In dünnen Überzügen auf Kalkgestein, im Gebiet eher selten zu finden.
- Isoetium alopecuroides* (DUBOIS) ISOV.: 1, 2, 3, 6, 9, 14  
Im Gebiet auf Buchen (*Fagus sylvatica*).
- Leskeella nervosa* (BRID.) LOESKE: 1, 3, 6, 9, 10, 11, 14, 15  
Häufig an Baumstämmen, auch an morschem Holz und auf Waldboden.
- Leucobryum glaucum* (HEDW.) ANGSTR.: 8, 12, 14

- Auf humosem Waldboden, im Untersuchungsgebiet nicht sehr häufig.
- Leucodon sciuroides* (HEDW.) SCHWAEGR.: 9, 11, 14, 15  
Im Gebiet häufig auf Rinde, selten auf Kalkfelsen.
- Mnium hornum* HEDW.: 1, 3, 5, 6, 7, 10, 11, 13, 14  
An Baumbasen, morschem Holz und in Wäldern nicht selten, auch auf Torf.
- M. lycopodioides* (HOOK.) SCHWAEGR.: 2, 15  
Seltene Art auf Waldboden.
- M. spinosum* (VOIT.) SCHWAEGR.: 1, 2, 6, 7, 8, 9, 12  
Auf Sandboden, auf Torf, auf Humus im Mischwald und an Fichten (*Picea abies*, Stammbasen) angetroffen.
- M. stellare* REICH. ex HEDW.: 2, 15  
In feuchtem, schattigem Graben und auf Buchenrinde gefunden, laut FRAHM & FREY (1983) kalkliebend.
- Neckera crispa* HEDW.: 3, 4, 6, 14  
Charakteristische Art an Kalkfelsen, wärmeliebend.
- Orthodicranum montanum* (HEDW.) LOESKE: 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 15  
Nicht selten auf Baumrinde (Stammgrund), auf trockenem, morschem Holz und auf trockenem Moder anzutreffen.
- Orthothecium rufescens* (BRID.) B.S.G.: 4, 5, 6, 8, 11, 14, 15  
Charakteristisch für feuchte Stellen auf Kalkgestein, selten auf morschem Holz.
- Orthotrichum affine* BRID.: 11, 12, 14, 15  
Häufig auf Baumrinde gefunden, seltener auf Mauern und Böschungen, oft mit Sporogonen.
- O. anomalum* HEDW.: 4, 11  
Gesteinsmoos, immer fruchtend.
- O. pallens* BRID.: 1, 11, 15  
Im Gebiet oft an der Rinde von Bäumen, gewöhnlich mit Sporogonen, nicht selten mit der folgenden Art vergesellschaftet.
- O. speciosum* NEES: 1, 7, 11, 15  
Häufig auf Baumrinde, meist mit Sporogonen, selten auf kalkfreiem Gestein.
- O. urnigerum* MYR.: 11  
Mit Sporogonen auf Mauern im Ort Seefeld gefunden.
- Oxystegus tenuirostris* (HOOK. & TAYL.) A.J. E. SMITH: 3, 10, 12  
Selten an offenen Stellen zu finden, auch mit Sporogonen.
- Philonotis caespitosa* WILS.: 6  
Im Moor (Hochmoos) vorgefunden.
- Ph. calcarea* (B.S.G.) SCHIMP.: 5, 6, 7, 10, 11, 12, 15  
An Bächen und in feuchten Gräben im Untersuchungsareal oft bestandsbildend, auch in Mooren.
- Ph. fontana* (HEDW.) BRID.: 7, 12, 13  
Feuchtigkeitsliebend, in Mooren.
- Ph. tomentella* LOR.: 7  
Seltene Art, im Moor.
- Plagiomnium affine* (FUNCK) KOP.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15  
An feuchtschattigen Stellen im Gebiet überall zu finden.
- P. cuspidatum* (HEDW.) KOP.: 11  
Einzelfund am Haglbach.
- P. elatum* (B.S.G.) KOP.: 3, 7  
An feuchten, quelligen Stellen vorkommend.
- P. medium* (B.S.G.) KOP.: 3, 8  
An feuchten Standorten, besonders auf Kalkgestein vorgefunden.
- P. rostratum* (SCHRAD.) KOP.: 4, 13  
Selten gesammelt, vermutlich aber weiter verbreitet.
- P. undulatum* (HEDW.) KOP.: 4, 6, 10, 11, 15  
An feuchten Stellen im Wald und auf Wiesen gefunden.
- Plagiopus oederi* (BRID.) LIMPR.: 3  
Auf schattigem, feuchtem, kalkhaltigem Schotter.
- Plagiothecium denticulatum* (HEDW.) B.S.G.: 7  
Auf Sekundärstandorten, hier in altem Torfstich gefunden.
- P. laetum* B.S.G.: 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 14, 15  
Auf morschem Holz, Baumrinde und Rohhumus gefunden; im Untersuchungsareal nicht selten.

- P. undulatum* (HEDW.) B.S.G.: 1, 5, 6, 8, 9, 11, 14  
Stellenweise in großen Massen, an feuchten humosen Stellen im Wald.
- Pleurozium schreberi* (BRID.) MITT.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
Allgemein an humosen Standorten, vor allem in Wäldern, zu finden. Auch in Mooren und Wiesen anzutreffen; nicht auf nacktem Kalkgestein.
- Pogonatum aloides* (HEDW.) P. BEAUV.: 2, 9, 12  
Auf offenen, sandigen, kalkfreien Substraten im Bearbeitungsgebiet.
- Pohlia cruda* (HEDW.) LINDB.: 6, 7  
In Felspalten, auf Wegböschungen und Erdwällen vorkommend.
- P. nutans* (HEDW.) LINDB.: 7, 11, 14  
Die Nachweise stammen von morschen Stümpfen, Moorboden und von Birkenrinde, immer mit Sporogonen.
- P. sphagnicola* (B.S.G.) BROTH.: 7  
Zwischen Sphagnen in Mooren wachsend.
- Polytrichum alpinum* HEDW.: 8  
Im Kiefern-Fichtenwald vorgefunden, s. Abb. 3b.
- P. commune* HEDW.: 8  
Im Birkenbruch (Lentschenau) gefunden.
- P. formosum* HEDW.: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Weit verbreitet in Mischwäldern und anderen Waldstandorten, einmal in Wiese aufgetreten.
- P. juniperinum* HEDW.: 7, 8  
Auf trockenen Böden und lichten Standorten gedeihend.
- P. longisetum* BRID.: 6, 7, 13  
In Hochmooren.
- P. strictum* MENZ. ex BRID.: 7, 10, 12, 13  
Im Gebiet nur an stark vernäbten Stellen mit saurem Untergrund zu finden.
- Ptilium crista-castrensis* (HEDW.) DE NOT.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Bestandsbildend in Mischwäldern, auch im Rotföhrenwald, auf humosem Boden, selten auf morschem Holz, verkümmert im Hochmoor (Reither Moor), gefunden.
- Ptychodium plicatum* (WEB. & MOHR) SCHIMP.: 3  
Auf kalkhaltigem Gestein, an Uferböschung gefunden.
- Rhacomitrium canescens* (HEDW.) BRID. s.l.: 8, 10, 11, 14  
Dieses, laut FRAHM & FREY (1983) kalkmeidende Moos bevorzugt trockene Stellen in Wiesen, ist aber auch auf Mauern und Steinen zu finden.
- Rhizomnium magnifolium* (HOR.) KOP.: 7, 13  
Auf Moorboden, selten.
- Rh. pseudopunctatum* (B.S.G.) KOP.: 2, 6, 10  
Mit Sporogonen an feuchten Stellen und auf Baumstrüngen in Mischwald, laut FRAHM & FREY (1983) im Rückgang.
- Rh. punctatum* (HEDW.) KOP.: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 15  
Auf Gestein, Humus und morschem Holz, oft an feuchteren Stellen.
- Rhodobryum roseum* (HEDW.) LIMPR.: 7, 15  
Diese auffällige Pflanze wurde in Mischwäldern an stark humosen Stellen gefunden.
- Rhynchostegium murale* (HEDW.) CARD.: 1, 5, 7, 9, 11, 15  
An feuchtschattigen Orten, auf Gestein, Mauern, Holz und Rinde beobachtet.
- Rhytidiadelphus loreus* (HEDW.) WARNST.: 1, 2, 3, 5, 6, 9, 10  
Diese anspruchsvollere Art wurde am Boden in Mischwäldern und auf morschem Holz festgestellt, immer an feuchteren Standorten.
- Rh. squarrosus* (HEDW.) WARNST.: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15  
An lichten, grasreichen Standorten sehr verbreitet, im Wald eher selten.
- Rh. triquetrus* (HEDW.) WARNST.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Auf Wiesen und in Wäldern an humosen Standorten allgemein verbreitet. Fehlend nur in Mooren und auf blankem Gestein.
- Rhytidium rugosum* (HEDW.) KINDB.: 4, 9, 14  
An lichten, trockenen Stellen im Bearbeitungsgebiet.
- Sanionia uncinata* (HEDW.) LOESKE: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Anspruchsloses Moos, vor allem auf Bäumen und morschem Holz, aber auch auf Erde und sogar im Moor.
- Schistidium apocarpum* (HEDW.) B.S.G. em. POELT: 1, 3, 4, 5, 7, 9, 11, 15

- Nicht selten auf Mauern und Kalkgestein, auch auf Rinde und Waldboden.
- S. atrofusum* (SCHIMP.) LIMPR.: 8, 12  
Auf kalkreichen Substraten.
- S. rivulare* (BRID.) PODP.: 1, 9, 11, 15  
Hauptsächlich an eher luftfeuchten Standorten; auf Mauern, Kalksteinen oder Kalkschotter zu finden.
- S. trichodon* (BRID.) POELT: 4  
Seltene Moos, auf Kalkgestein zu finden.
- Scorpidium scorpioides* (HEDW.) LIMPR.: 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15  
An Stellen mit stehendem Wasser nicht selten, nicht auf kalkhaltigem Grund zu finden.
- Sharpiella seligeri* (BRID.) IWATS.: 6, 7, 8, 9, 11, 14, 15  
Auf morschem Holz, auch auf Felsen, teilweise mit Sporogonen, nicht selten.
- Sphagnum angustifolium* (RUSS.) C. JENS.: 7, 12, 13  
In trockeneren Hochmoorbereichen.
- S. centrale* C. JENS.: 12, 13  
Im Reither Moor, im Wildmoos und am Rand des Wildsees in Hochmoorresten.
- S. fuscum* (SCHRIMP.) KLINGGR.: 12  
Nur im Reither Moor, dort mit der folgenden Art jedoch bestandsbildend.
- S. magellanicum* BRID.: 7, 12  
Auf Hochmoorbülden.
- S. nemoreum* SCOP.: 1, 2, 3, 7, 9, 10, 13  
Nicht sehr häufig; sowohl im Hochmoor, als auch an anderen feuchten Stellen.
- S. palustre* L.: 13  
Dieses anspruchslosere Torfmoos wurde an einer Stelle im Wildmoos gefunden.
- S. platyphyllum* (BRAITHW.) WARNST.: 7, 13  
Seltene Art, nur in Hochmooren.
- S. quinquefarium* (BRAITHW.) WARNST.: 1, 2, 3, 6, 10, 12, 14, 15  
Nicht selten auf feuchten Stellen in Mischwäldern.
- S. russowii* WARNST.: 12  
An einer Stelle im Reither Moor aufgenommen.
- S. subnitens* RUSS. & WARNST.: 3, 7, 12  
Zwischenmoorbereiche und Waldboden.
- S. subsecundum* NEES: 12, 13  
Diese Flachmoorart konnte im Reither Moor und im Wildmoos nachgewiesen werden.
- S. warnstorffii* RUSS.: 12  
Einzelfund aus dem Reither Moor; kommt laut FRAHM & FREY (1983) selten vor und ist stark im Rückgang begriffen.
- Splachnum sphaericum* HEDW.: 2, 14  
Diese Seltenheit konnte nur steril auf Kuhfladen entdeckt werden.
- Tayloria serrata* (HEDW.) B.S.G.: 2  
Kuhdung, auf beweideter Schipiste gefunden.
- Tetraphis pellucida* HEDW.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15  
Dieses häufige Moos ist allgemein auf morschem Holz, an schattigen Stellen zu finden, seltener siedelt es auf Moder. Sporogone im untersuchten Areal eher selten.
- Thuidium delicatulum* (HEDW.) MITT.: 1, 2, 4, 5, 6, 10, 11, 12, 15  
Der Großteil der Fundstellen sind Wiesen, die restlichen sind eher helle, feuchte Standorte.
- Th. philibertii* LIMPR.: 1  
Schattige feuchte Standorte.
- Th. recognitum* (HEDW.) LINDB.: 8  
Auf trockenem verhärtetem Schotterboden gefunden.
- Th. tamariscinum* (HEDW.) B.S.G.: 1, 2, 3, 5, 6, 8, 11, 14, 15  
Hauptsächlich in Mischwäldern, aber auch in einem feuchten Graben gefunden.
- Tortella humilis* (HEDW.) JENN.: 2  
Auf kalkreichem Boden wachsend.
- T. tortuosa* (HEDW.) LIMPR.: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15  
Im Gebiet auf stark kalkhaltigen Standorten sehr verbreitet. Vor allem auf Kalkfelsen und Kalkschotter, aber auch auf Humus. Vereinzelt an Rinde, je einmal sogar auf torfigem Boden und an morschem Holz gefunden.
- Tortula mucronifolia* SCHWAEGR.: 11

- Nur an einer Stelle (Mauer), mit Sporogonen, gefunden.
- T. norvegica* (WEB. F.) WAHLENB. ex LINDB.: 11  
Einzelfund auf Hausdach; hier aber recht üppig.
- T. ruraliformis* (BESCH.) INGH.: 4  
Auf Kalkstein und auf Waldboden vorgefunden.
- T. ruralis* (HEDW.) GÄRTN., MEYER & SCHERB: 11, 13  
Dieses lichtliebende Moos konnte in Gebiet auf trockenem Torf und von einem Hausdach gesammelt werden.
- Trichodon cylindricus* (HEDW.) SCHIMP.: 13  
Nur in altem Torfstich im Wildmoos gefunden.
- Ulota crispa* (HEDW.) BRID.: 1, 6, 9, 15  
Nicht sehr häufig auf Rinde von Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) Rotföhre (*Pinus sylvestris*) und Fichte (*Picea abies*) gefunden.
- Weisia controversa* HEDW.: 3, 8, 9  
Mit Sporogonen auf Kalkschotter gefunden.
- W. microstoma* (HEDW.) C. MÜLL.: 9, 14, 15  
Selten auf offener Erde und Sandboden, immer mit Sporogonen.
- W. rutilans* (HEDW.) LINDB.: 4  
An offenerdigen Standorten, am Waldrand vorgefunden.

#### 4. Literatur:

- AMPFERER, O. (1904): Studien über die Inntalerrassen. — Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1904, Band 54, Heft 1 — Verlag der k. k. Geologischen Reichsanstalt Wien, 107 pp.
- BUCHNER, A. (1992): Beitrag zur Moosflora von Tirol II. Die Moosflora von Leutasch und Umgebung. — Diplomarbeit, Univ. Innsbruck, 170 pp.
- DALLA TORRE, K.W. & L. SARNTHEIN (1904): Die Moose (Bryophyta) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. — Flora der Gefürsteten Grafschaft von Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein, Band V., Wagnersche Universitäts-Buchhandlung, Innsbruck, 671 pp.
- DÜLL, R. (1991): Die Moose Tirols. Unter besonderer Berücksichtigung des Pitztales/Ötztaler Alpen. — 2 Bände, IDH-Verlag, Bad Münstereifel - Ohlerath, 442 pp.
- FLIRI, F. (1975): Das Klima der Alpen im Raume von Tirol. — Monographien zur Landeskunde Tirols, Folge 1. — Hrsg.: Leidmaier, A. und Huter, F., Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 454 pp.
- FRAHM, J.-P. & W. FREY (1983): Moosflora. — Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 522 pp.
- HERZOG, Th. (1944): Die Mooswelt des Ködnitztales in den Hohen Tauern. — Österr. Bot. Z. 93: 1 - 65.
- HOFBAUER, W. (1992): Beitrag zur Moosflora von Tirol I. Die Moosflora von Seefeld und Umgebung. — Diplomarbeit, Univ. Innsbruck, 150 pp.
- LOESKE, L. (1908): Die Moose des Arlberggebietes. — Hedwigia 47: 156 - 199.  
— (1909): Zur Moosflora der Zillertaler Alpen. — Hedwigia, 49: 1 - 53.
- NIKL FELD, H. (1971): Bericht über die Kartierung der Flora Mitteleuropas. — Taxon 20: 545 - 571.
- OBERDORFER, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. — Pflanzensoziologie 10: 564 pp., VEB G. Fischer, Jena.
- SMETTAN, H. (1982): Die Moose des Kaisergebirges/Tirol insbesondere ihre Verbreitung und ihre Soziologie in höheren Pflanzengesellschaften. — Bryophytorum Bibliotheca, J. Cramer, A.R. Ganter Verlag, Vaduz, 127 pp.

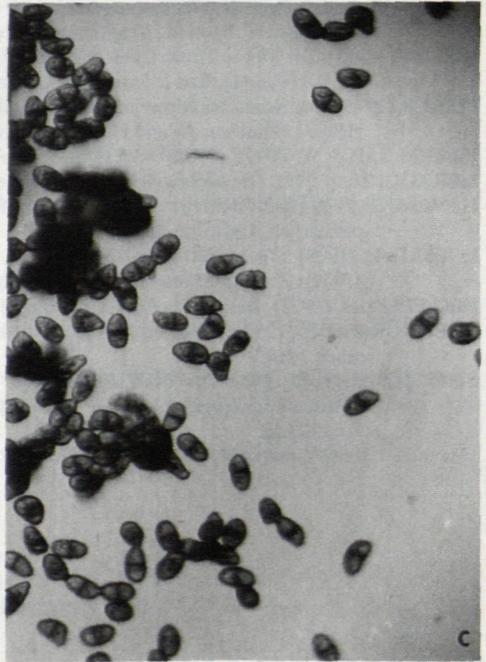
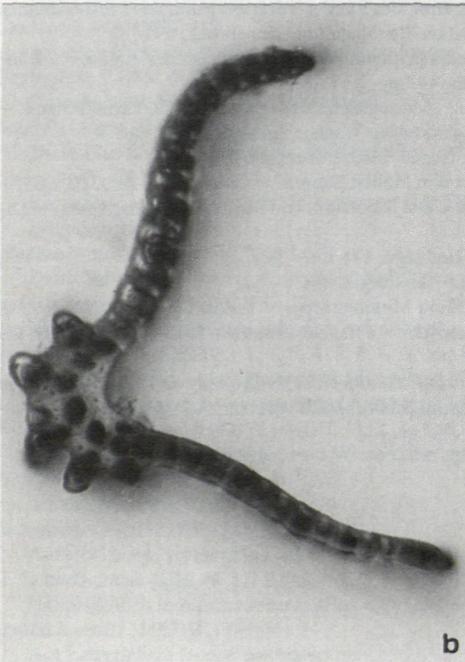
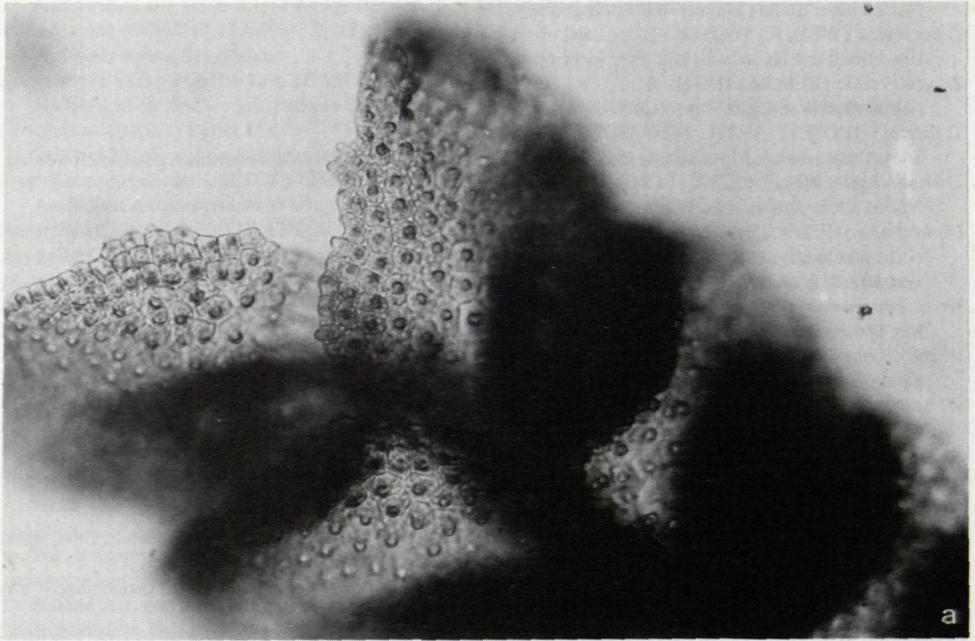


Abb. 2: a) Thallusstück von *Cololejeunea calcarea*;  
b) Blattquerschnitt von *Dicranum scoparium*.  
c) Brutkörper von *Tritomaria exsecta*;

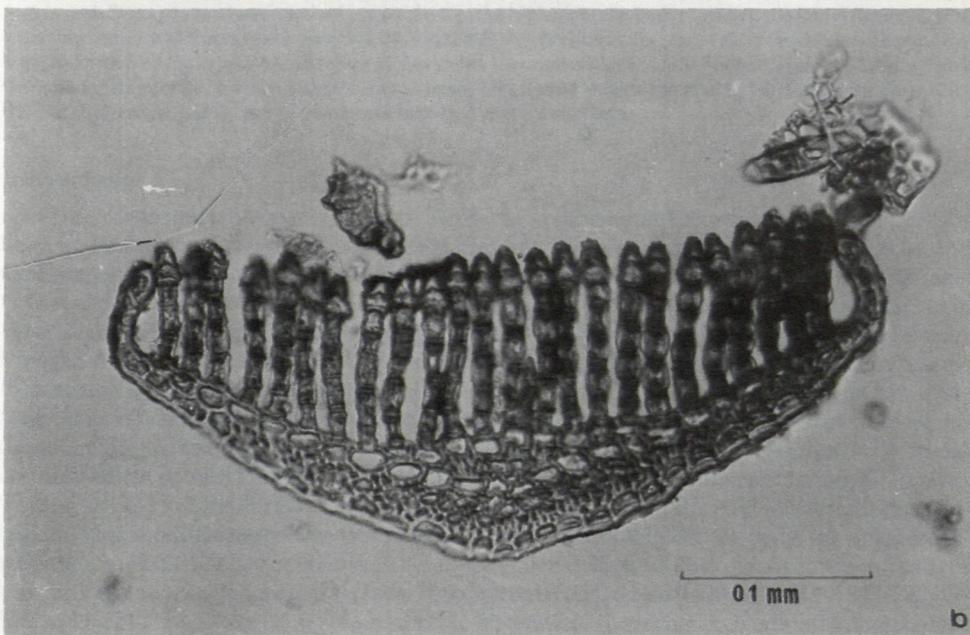
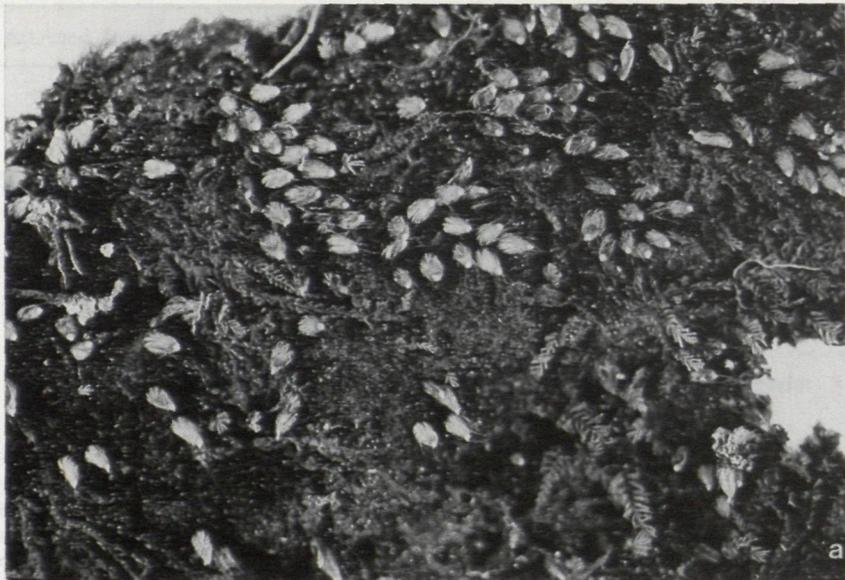


Abb. 3: a) Sporogone von *Diphyscium foliosum* (natürliche Größe);  
b) Blattquerschnitt von *Polytrichum alpinum*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Gärtner Georg, Buchner Andrea, Hofbauer Wolfgang K.

Artikel/Article: [Beitrag zur Moosflora von Seefeld und Umgebung und des Leutascher Beckens \(Nordtirol\). 53-67](#)